

## **Ergebnisbericht 2020**

(Berichtszeitraum: 01.01.2020 – 31.12.2020)

### **1. Allgemeines**

Das QLB-Projekt „Dealing with Diversity. Kompetenter Umgang mit Heterogenität durch reflektierte Praxiserfahrung“ der WWU Münster hat zum Ziel, auf der einen Seite durch curriculare Maßnahmen in allen Teilen der Lehrerbildung das Thema Heterogenität fest zu verankern, um für die Studierenden einen inhaltlichen Zusammenhang der betreffenden Lehrinhalten in den Fächern, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften erfahrbar zu machen. Auf der anderen Seite soll diese Wissensgrundlage mit einer stärkeren und erweiterten, reflektierten Praxiserfahrung in Schule und Unterricht verbunden werden. Das Projekt der WWU Münster setzt sich aus vier Teilprojekten zusammen:

- Basiscurriculum Heterogenität
- Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration
- Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning Center
- Kooperative Praxisprojekte

Die seit Beginn des QLB-Projekts der WWU Münster im April 2016 etablierte Projektstruktur wurde im Jahr 2020 weitergeführt. Trotz Corona wurden dank der Flexibilität und Adaptivität der Projektbeteiligten fast alle Maßnahmen wie geplant durchgeführt. Corona-bedingte Schulschließungen führten bei einigen Teilprojekten zu geringer Verzögerung im Projektplan. Auf der Ebene des Gesamtprojekts konnten für die Abstimmung und Koordination der einzelnen Vorhaben folgende Arbeitsstrukturen durch die Verlagerung in den digitalen Raum weitergeführt werden:

- Es fanden regelmäßige Treffen der Teilprojektleitungen und der Koordinatoren der Teilprojekte statt;
- Um die Effekte und Einflüsse des QLB-Projekts insgesamt und seiner Teilprojekte ermitteln zu können und damit den Grundstein für eine nachhaltige Installierung der neuen curricularen und hochschuldidaktischen Strukturen zu schaffen, wurde das bereits etablierte mehrstufige Verfahren der Evaluation fortgeführt.
- Zur Sichtbarmachung der Ergebnisse und Entwicklungen des QLB-Projekts innerhalb der Universität, wurde sowohl im SS 2020 als auch im WS 2020/21 eine Ringvorlesung durchgeführt.
- Mitglieder des QLB-Projekts der WWU Münster nahmen zudem in unterschiedlichen Funktionen und in unterschiedlichen Formen an landes- und bundesweiten Aktivitäten der QLB teil.

### **2. Die Arbeit in den vier Teilprojekten**

#### **2.1 Teilprojekt: Basiscurriculum Heterogenität**

- **Ergebnisse der Arbeit in den Einzelprojekten** zeigen sich in der Weiterentwicklung bzw. Neukonzeption innovativer Lehrkonzepte, die im Wintersemester 2019-20 erprobt wurden und im Sommersemester 2020 auch unter Corona-Bedingungen weitergeführt wurden.
- In der Englischdidaktik gestaltet Stewart Campbell als Doktorand das Projekt mit und hat ein Seminar zu *Diversity in the English Language Classroom* entwickelt, das im Jahr 2021 umgesetzt wird.
- Das Lehrkonzept *Geschichtslehrer\*innen als Tutor\*innen: Möglichkeiten individueller Förderung im Geschichtswettbewerb* wurde weiterhin angeboten. Neben der bereits bestehenden außeruniversitären Kooperation mit dem Stadtarchiv Münster (Dr. Philipp Erdmann) konnte im Wintersemester 20/21 auch eine fachbereichsübergreifende Kooperation zwischen Dr. David Rott (Institut für Erziehungswissenschaft) und Johanna Glandorf angebahnt werden.
- In der Katholischen Religionslehre hat sich die AG *Menschen in gesellschaftlichen Kontexten wahrnehmen - Differenzen analysieren - Vielfalt gestalten* gegründet. Im Rahmen dieser AG wird aus verschiedenen theologischen Disziplinen an Themen mit dem gemeinsamen Bezugspunkt des Bemühens um Inklusion mit Blick auf verschiedene Heterogenitätsdimensionen geforscht. Prof. Dr. Judith Könemann hat als Mitglied im Netzwerk Inklusive Religionspädagogik der Vielfalt des Comenius Instituts im vergangenen Jahr an einer einschlägigen Publikation zum Thema Inklusive Religionspädagogik der Vielfalt mitgearbeitet.
- Mit Blick auf die Fokussierung auf **kooperative Lehrformate** wurde seit dem Wintersemester 2019-20 in der Erziehungswissenschaft ein Format erprobt, das als Orientierungspunkt für die weiteren Vorhaben gelten soll. Dieses wurde in der Teilprojektgruppe vorgestellt und diskutiert.
- Mit dem Wintersemester 2020-21 wurde ein weiteres Format in der Erziehungswissenschaft entwickelt. Mit dem Format „Kinderrechte im Fokus von Inklusiver Bildung“ wird die Kooperationsstruktur deutlich erweitert. Dieses Format wird auch in 2021 weitergeführt und -entwickelt.
- Im Wintersemester wurde eine Autumn School zusammen mit Wissenschaftler\*innen der PH Zug (Schweiz) und Karlsruhe sowie der Universität Leipzig zum Thema ‚Begabung in Literatur und Unterricht‘ durchgeführt. Eine Dokumentation ist durch einen Sammelband (VÖ 1. Quartal 2022) geplant.
- Im Wintersemester 2020-21 wurden zudem fächerübergreifende Kooperationen auf drei Ebenen umgesetzt: 1.) als Kooperation in Einzelsitzungen, in denen fachfremde Expert\*innen in die eigene Lehre eingeladen werden, 2.) als Kooperation zu Arbeitsphasen, die zwischen verschiedenen Kolleg\*innen auch fächerübergreifend entwickelt und durchgeführt werden, 3.) in der Durchführung gemeinsamer Lehrveranstaltungen (Team-Teaching).
- Zur Evaluation wurde der entwickelte Fragebogen in den Veranstaltungen eingesetzt. Die Auswertungen aus dem Wintersemester 2020-21 stehen noch aus.
- In Treffen auf Teilprojektebene wurden weitergehende Zielsetzungen, etwa zu Lehrkonzepten, vereinbart.
- Die Arbeit der **Zertifikatsgruppe Adressing Diversity** wurde intensiviert, der offizielle Start aufgrund von Corona verschoben. Die Planungen für das Lehrbuch (VÖ: 4. Quartal 2021 bei Waxmann) sind weiter vorangeschritten. Versucht wird, das Lehrbuch bei UTB herauszubringen. Die Entscheidung fällt hierzu im ersten Quartal 2021.
- Das **Workshop-Angebot** „Heterogenität und Inklusion in meiner Lehre. Ein Workshop zur reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen Lehrformaten“ wurde weiterentwickelt und als Weiterbildung im Zentrum für Hochschullehre angeboten (Eva Schöll und Dr. David Rott). Für 2021 ist eine Wiederholung geplant. Weitere Angebote aus dem TP1 heraus:
  - Erweiterung der **Bibliographie** zum Thema Heterogenität durch Grundlagenliteratur und weiterführende Texte aus den beteiligten Fächern und den Bildungswissenschaften
  - Erarbeitung eines Instruments zur Darstellung der Lehre fokussiert auf Heterogenität und Inklusion (angebunden an den Workshop „Heterogenität und Inklusion in meiner Lehre“, s.o.)

- Ringvorlesung „Diagnosebasierte Individuelle Förderung – Ansätze zum Umgang mit schulischer Diversität“ im Wintersemester 2020-21, verantwortet von Prof. Dr. Christian Fischer und Dr. David Rott als additives Lehrangebot in den Bildungswissenschaften

## **2.2 Teilprojekt: Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration**

### *Dissemination videobasierter Lehrmodule*

2020 wurde die Dissemination videobasierter Lehrkonzepte in die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch weitergeführt. Der Schwerpunkt der Unterrichtsvideographie im Fach Deutsch (Prof. Anne Berkemeier) liegt in der Rechtschreibdidaktik mit Hilfe eines innovativen digitalen Arbeitsmittels. Der Schwerpunkt des Faches Mathematik (Prof. Karina Höveler) liegt im inklusiven Unterricht am Beispiel der Erschließung von Entdeckerpäckchen. Das Fach Englisch (Prof. Frauke Matz) fokussiert die Förderung von mündlicher Kommunikationskompetenz im Englischen in der Primar- und Sekundarstufe. Die Coronakrise hat in diesem Fach weitere Unterrichtsaufnahmen zum Erliegen gebracht. Ungehindert von diesem Umstand konnte allerdings eine regelmäßige Fortführung von Austauschtreffen (über Zoom) stattfinden. Die vier Treffen hatten folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Planung und Erstellung der Filmaufnahmen
- Virtuelle Einbettung und Nutzung von Videoclips im Opencast Annotations Tool
- Lehrmodulplanung und Evaluationskonzepte
- Testentwicklung

### *Erweiterung des Videoportals ProVision durch neue Unterrichtsvideos*

Im Rahmen der Dissemination der videobasierten Lehrmodule auf neue Fächer werden neue Unterrichtsvideos aus dem Unterricht der oben genannten Fächer im bereits bewährten Multikamera-Verfahren professionell aufgezeichnet und aufbereitet. Die aufbereiteten Aufnahmen werden voraussichtlich Mitte 2021 auf dem Videoportal ProVision ([www.uni-muenster.de/ProVision](http://www.uni-muenster.de/ProVision)) mit weiteren Begleitmaterialien eingestellt und stehen anschließend den Akteuren aller Phasen der Lehrpersonenausbildung (nach vorheriger Registrierung) zur Verfügung. Zudem werden in Kooperation mit den QLB-Teilprojekten 3 und 4 weitere Unterrichtsvideos professionell erstellt und ins Portal eingestellt.

### *Entwicklung und Durchführung videobasierter Lehrkonzepte mit Schwerpunkt auf der Analyse des eigenen Unterrichts*

Im Februar und September 2020 wurde in den Fächern Psychologie und Berufspädagogik ein Lehrkonzept im Praxissemester durchgeführt, das die Klassenführung der Studierenden mittels Selbstvideographie optimieren sollte. Im Fach Sachunterricht erfolgte zudem (1) eine Weiterentwicklung des Lehrkonzepts mit dem Fokus auf die Diagnostik von individuellen Lernständen von Schülerinnen und Schülern sowie (2) die Entwicklung und Durchführung einer Befragung bei Studierenden zu nutzungsfördernden bzw. -hemmenden Faktoren der eigenen Videographie. Der Austausch in der Gruppe zur Eigenvideographie wurde trotz Corona fortgeführt. Bei zwei Treffen wurden als Arbeitsschwerpunkte (1) Forschung in den Fachprojekten (Umgang mit den Herausforderungen während der Coronakrise) und (2) fachübergreifende Forschung in den Fachprojekten fokussiert. Für die Veranschaulichung der Aufgaben zur Eigenvideographie haben die Mitarbeiter\*innen ein Demonstrationsvideo und zur technischen Einführung der Studierenden in die Eigenvideographie spezielle Schulungsvideos erstellt. Zudem wurde ein modifiziertes Kamera-Ausleih-Konzept entwickelt, um Eigenvideographie unter Corona-Bedingungen zu ermöglichen.

## *Aufbau eines Meta-Videoportals und Durchführung einer Eröffnungstagung*

Über die drei Ziele hinausgehend wurde an der Weiterentwicklung des Meta-Videoportals ([www.unterrichtsvideos.net](http://www.unterrichtsvideos.net)) gearbeitet. Das Meta-Videoportal ermöglicht eine frei zugängliche, übergreifende Suche von Unterrichtsvideos bestehender Unterrichtsvideoportale (Eröffnungsveranstaltung geplant für 11.-12.03.2021, <https://unterrichtsvideos.net/tagung/>). Das Meta-Videoportal versteht sich dabei als Suchmaschine, welche die Metadaten der Unterrichtsvideos teilnehmender Videoportale (WWU Münster: ViU, ProVision; FU Berlin: FOCUS; GU Frankfurt: VIGOR; Universität zu Köln: VILLA; Universität Duisburg-Essen: CLIPSS; LMU München: UnterrichtOnline; TU München: Toolbox Lehrerbildung) indexiert. Im Jahr 2020 stand hierbei die Fertigstellung der technischen Infrastruktur, die Erarbeitung eines Kooperationsvertrages sowie die Vorbereitung der Eröffnungsveranstaltung im Vordergrund.

### **2.3 Teilprojekt: Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning-Center**

- Die Konzeption der Lehrformate der zweiten Förderphase wurde in allen Fächern geplant bzw. überarbeitet.
  - Im Fokus des chemiedidaktischen Lehr-Lern-Labors C(LE)VER:digital steht der Einsatz digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen in heterogenen Gruppen. Im Zentrum stehen digital gestützte Differenzierungen und Hilfen in den Phasen des Experimentierprozesses, wobei ein Schwerpunkt auf den Heterogenitätsdimensionen Sprache und Lernen liegt.
  - In der Geographiedidaktik bleibt zunächst der Fokus der ersten Förderphase bestehen: Angehende Geographielehrkräfte sollen hinsichtlich eines Einsatzes von Experimenten in einem heterogenitätssensiblen Geographieunterricht professionalisiert werden.
  - In der Mathematikdidaktik soll das Lehrformat das Lehren von mathematischem Modellieren mit digitalen Medien fördern. Bei der Weiterentwicklung des Seminarformats wurden zwei Seminarkonzepte zum Modellieren mit dynamischer Geometriesoftware bzw. mit Videos erstellt und erprobt. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse aus der ersten Erprobung wird eines der beiden Seminarkonzepte fokussiert und parallel zu dem in der ersten Förderphase entwickelten Lehrformat angeboten. Die genaue Umsetzung wird in 2021 fertiggestellt.
  - In der Physikdidaktik steht der mediale Einsatz im Fokus. Als Kontext dient eine kommunikativ-interaktive Situation der Klärung eines Sachverhaltes durch die Lehrkraft, die sich durch ein digitales Enhancement auszeichnet. Dabei sollen insbesondere die individuellen Voraussetzungen der Lernenden, wie z.B. das Interesse fokussiert werden und digitale Enhancements (z.B. Augmented Reality) zur Individualisierung genutzt werden.
  - In der Erziehungswissenschaft wird im Rahmen des Lehr-Lern-Labors Diagnose und individuelle Förderung das Forder-Förder-Projekt zum selbstregulierten forschenden Lernen durch die Implementierung eines Moduls zur Entwicklung digitaler Kompetenzen von Lehramtsstudierenden erweitert. Die bereits vorhandenen Gruppenlernprozesse wie der Pädagogische Doppeldecker können sich so mit der Entwicklung und Reflexion von Erklärvideos beschäftigen.
  - In der Didaktik des Sachunterrichts sollen die Studierenden digitalisierungsbezogene Kompetenzen erwerben, um Schülerinnen und Schüler bei ihren fachlichen Lernprozessen mithilfe digitaler Medien optimal unterstützen zu können. Für die Evaluation der Lehrveranstaltung wird ein Leistungstest für digitalisierungsbezogene Kompetenzen entwickelt.
  - In der Biologiedidaktik wird das in der ersten Förderphase entwickelte Lehr-Lernlabor LEO um digitale Medien (insbesondere digitale Simulationen) erweitert.
  - In der Musikpädagogik wird eine Lehrveranstaltung entwickelt und erprobt, in deren Rahmen Studierende digitale Unterrichtsmaterialien für die Arbeit an iPads unter Einbindung unterschiedlicher Musik-Apps entwickeln. Aufgrund der Schulschließungen konnten die erstellten

Materialien nicht erprobt werden. Die Erweiterung des Konzeptes zum vollständigen Transfer aller Arbeitsphasen des Lehr-Lern-Labores in den digitalen Raum ist geplant.

- Im assoziierten Projekt der Biologiedidaktik sollen Studierende den Umgang mit digitalen Medien zur Individualisierung des Lernens kennenlernen und hinsichtlich ihres Mehrwerts bezüglich des Umgangs mit Heterogenität kritisch reflektieren.
- Im assoziierten Projekt der Theologien wird die Einrichtung eines gemeinsamen Lehr-Lern-Labors der evangelischen, islamischen und katholischen Theologie im Neubau des „Campus der Religionen“ vorbereitet. Hier wird ein Seminarkonzept, in dem Studierende interreligiöse Kompetenzen erwerben und diese in Unterrichts- oder schulischen Projektkonzepten weiter vertiefen, entwickelt.
- Im Oktober 2020 diente eine Klausurtagung des Teilprojekts dem Austausch der neuentwickelten Lehrformate und der entdeckten Potenziale digitaler Werkzeuge für die Lehr-Lern-Labor-Seminare innerhalb des Teilprojekts.

## 2.4 Teilprojekt: Praxisprojekte in Kooperationsschulen

Im Berichtszeitraum sind gemäß der im Förderantrag zur zweiten Förderphase genannten Aufgaben und Teilziele (a) *Modifizierung der Konzepte zum Thema „Textverständnis“ anhand weiterer fachlicher Gegenstandsfelder*, (b) *Erarbeitung disziplinärer Modelle* und (c) *Aufbereitung für eine digitale Plattform* folgende Zwischenergebnisse zu verzeichnen:

Im Verlauf des Berichtszeitraums wurden sieben (Zoom-)Konferenzen auf Teilprojektebene abgehalten. Die Konferenzen dienten vor allem der Modifizierung und Vertiefung der bestehenden theoretischen Grundlagen durch Berücksichtigung fachlicher (Basis-)Konzepte und anschlussfähiger Fachkonstrukte sowie fachlicher Textbegriffe und Leseprozesse. Die so erzielten Ergebnisse und disziplinären Modelle fanden zum einen Niederschlag in den Konzeptionen der Praxisprojekte der jeweiligen Fachprojekte, zum anderen in den Konzeptionen zum interdisziplinären Metakonzept. Der Erarbeitungsprozess des Metakonzepts steht noch am Anfang, einen dbzgl. Meilenstein stellt die Fachtagung im November 2021 dar. Die Corona-Pandemie erzwang Änderungen auf Ebene der Organisation der (nicht mehr in ursprünglicher Form durchführbaren) kooperativen Praxisprojekte und der diesbezüglichen evaluativ-fachdidaktischen Begleitforschung. Auch wenn alternative digitale Lösungen für die Lehrveranstaltungen entwickelt wurden, konnte 2020 mit der schulpraktischen Phase bzw. Erprobung ein wesentliches Element der Praxisprojekte nicht realisiert werden. Parallel zu diesen Schritten wurde die Arbeit an der digitalen Plattform weitergeführt und weitgehend finalisiert.

## 3. Erfahrungen im QLB-Prozess

Die Lehrerbildung ist sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht ein zentrales fachübergreifendes Aufgabenfeld der WWU Münster. Mit rund 44.500 Studierenden und einem Anteil an Studierenden im Lehramt von 25% ist die WWU Münster eine der größten Universitäten für die Lehrerausbildung in Deutschland. Das Dwd-Projekt der WWU Münster baut deshalb auf bereits etablierte Strukturen und Abläufe auf. Neben Institutionen und Gremien wie dem Zentrum für Lehrerbildung und den beiden Koordinierungskommissionen für Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken bestehen zahlreiche Kontakte zu Schulen und den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL, Referendariat) auf verschiedenen Ebenen. Aus verschiedenen bereits länger eingerichteten Lernwerkstätten und Lehr-Lern-Laboren sind Erfahrungen in die Arbeiten im Dwd-Projekt eingeflossen. Darüber hinaus weist die an der WWU Münster auf die Schule, (Fach-)Unterricht und Lehrerberuf bezogene Forschung sowohl in den Fachdidaktiken als auch in den Bildungswissenschaften einen traditionell hohen Ausbaustand auf. Auch hier sind Er-

fahrungen in das QLB-Projekt eingeflossen. Das Jahr 2020 hat gezeigt, dass alle Projektbeteiligten und außeruniversitären Partner\*innen auch unter pandemischen Bedingungen flexibel und adaptiv genug sind, um sich auf neue Begebenheiten wie beispielsweise die Verlagerung in den digitalen Raum einzustellen. Diese Erfahrungen und Einrichtungen zu nutzen, die Kooperation zwischen den verschiedenen an der Lehrerbildung beteiligten Akteur\*innen (innerhalb und außerhalb der Universität) zu verstärken und die Zusammenarbeit themen- und aufgabenspezifisch zusammenzuführen, ist der zentrale Gewinn des Projekts für den Standort. Ebenso soll die Nachhaltigkeit der gewonnen Erkenntnisse und Ergebnisse innerhalb und außerhalb der Universität verstärkt werden.